

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich Amst. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 194.

Freitag den 16. Dezember 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen. Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden hiedurch veranlaßt in ihren Gemeinden eine Aufforderung zur Anbringung der Gesuche um Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Kalenderjahr 1888 zu erlassen und zu den angebrachten Gesuchen die erforderlichen Zeugnisse **sofort** hieher einzusenden.

Wegen des Inhalts der Zeugnisse wird auf §. 64 und 67 der Vollziehungsverfügung zur Gewerbeordnung vom 9. Nov. 1883 (Reg.-Bl. S. 234) und auf den diesseitigen Erlaß vom 6. Dezbr. 1884 (Amstblatt No. 196) hingewiesen. Insbesondere wird die Vorschrift wiederholt, daß die Zeugnisse in Betreff des Sportelansatzes auf **besonderem** Blatte auszustellen und von dem Ortsvorsteher und mindestens einem Mitglied des Gemeinderats zu unterschreiben sind.

Am 14. Dezember 1887.

R. Oberamt
Thym.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Liejenigen, welche für das Jahr 1888 Legitimationskarten für Handelsreisende zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, ihre diesfälligen Anträge rechtzeitig zu stellen.

Wegen Ausstellung der erforderlichen Zeugnisse durch die Ortsvorsteher wird auf §. 42 der Ministerialverfügung vom 9. Novbr. 1883 (Reg.-Bl. S. 234) hingewiesen.

In denselben ist namentlich zu bemerken, ob die Karte **nur für das deutsche Reich** oder auch für Staaten außerhalb desselben ausgestellt werden solle.

Am 14. Dezember 1887.

R. Oberamt:
Thym.

Revier Winnenden.

Eichen- und Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. Dezbr. aus dem Hochbergerwald und Hochdorferwald: **Eichen:** 19 Stk. I. Cl., 64,28 Fm., 11 Stk. II. Cl. 26,59 Fm., 20 Stk. III. Cl. 26,27 Fm., 11 Stk. IV. Cl. 6,36 Fm.; **Birken:** 13 Stk. 3,80 Fm.; **Eichen:** 1 Stk. 0,25 Fm.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hochbergerwald.



Besenreisverkauf aus den vordern Stadtwaldungen.

Aus den vordern Stadtwaldungen „Biber, Wolfschlucht und Hochbergerrain“ werden am nächsten

Samstag den 17. d. Mts., Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Waiblingen mehrere Nummern Besenreis, geschätzt zu 144. Wellen verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

ForstwärterENZ wird die Loose auf Verlangen vorher vorzeigen.
Den 8. Dezbr. 1887. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen. Gemeinderatswahl.

Das Ergebnis der am 14. d. Mts. vor sich gegangenen Gemeinderatswahl ist folgendes:

Von 563 wahlberechtigten Bürgern haben 450 abgestimmt und Stimmen erhalten:

- 1) Christian Bubeck, Weingärtner, bisheriger Gemeinderat 364.
 - 2) Karl Bauder, Rotgerber, bisheriger Gemeinderat 362.
 - 3) Gottlob Balz, Bortenmacher, bisheriger Gemeinderat 333.
 - 4) Christiana Kinker, Raftenpfleger, bisheriger Gemeinderat 268.
- welche auf 6 Jahre gewählt sind.

Weitere Stimmen haben erhalten: Johannes Herzog, Rotgerber 166, Gottlob Bubeck, Gottfr. S., Weingärtner 30, Philipp Pfessing, Bäcker 28, Gottlob Häder, Kunstmüller 17, Karl Kauffmann, Bäcker 14, Daniel Häberle, Weingärtner 13. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich.

Dieses Wahlergebnis wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt oder bei dem R. Oberamt angebracht werden können.

Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 15. Dezember 1887.

Wahlkommission:

Vorstand: Stadtschultheiß G e l.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt

feines Confect an Christbaum,

sowie

Basler und gewöhnliche Lebkuchen und

sonstiges Backwerk,

ebenso alle Backartikel.

Fried. Kanfer, Konditor.

Waiblingen.

Reusfand-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 17. d. Mts., Vorm. 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus ein Haufen schöner Reusfand verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Dezember 1887.

Stadtschultheißenamt

Neustadt.

Ich unterzeichneter Johannes Unger von Neustadt nehme die am letzten Samstag, den 10. Dez. nachmittags in der Wirtschaft des Mehger Frig in Waiblingen vor mehreren Gästen gegen den ref. Schultheiß Häfner von Neustadt gemachten ehrenkränkenden **Neußerungen als unwahr** zurück, es ist mir leid dieselben gemacht zu haben, und bitte denselben nach zuvor geschehener persönlicher Abbitte noch überdies auf diesem Wege öffentlich um Verzeihung.

Neustadt, den 12. Dezember 1887.

Johannes Unger.

Gesehen

**Schultheißenamt:
Starz.**

Waiblingen.

Billige Erdöllampen

in großer Auswahl und vorzüglicher Konstruktion

Zuglampen von 6 Mark bis 8 Mark

Hängelampen mit Milchglaschirm v. 2 M. 50 bis 6 M.

Tischlampen nur mit den besten Rundbrennern von 1 M. 50 bis 4 Mark

Riesenbrenner-Lampen mit 60—80 Normalsterzen- Leuchtkraft von 8 M. 12 bis 18 M.

Einzelne Brenner zum Verbessern alter Lampen, Cylinder, Milchgläser & sonstige Lampenbestandteile empfiehlt beienas

Karl Burger, Kupferschmid.

Waiblingen.

Ich empfehle hiemit für bevorstehende
Verbrauchszeit:

**Citronat, Orangeat,
Mandeln, Citronen,
Feigen,
alle Sorten Gewürze,
Rosinen, Zibeben,
Apfel- & Birnschnitz,
türk. u. serb. Zwetschgen,
gem. & Crystallzucker,
Zucker am Hut,
zu billigen Preisen.**

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Samstag und Sonntag



**Mebel-
Suppe**

wozu höflichst einladet.

Knoll, z. Hirsch.

Waiblingen.

Ein kleineres

Logis

mit 1 bis 2 Zimmer, Küche etc.
sonstiges Zubehör sucht sogleich
oder bis 1. Januar zu mieten.

Wer? sagt

die Red. d. Bl.

Großhessa.

Unterzeichneter verkauft seinen

Hausanteil,

bestehend in Wohnung,
Bühne-, Keller-,
Scheuern-, Stall-, Hof-
raum- und Garten-
anteil.

Es ist zu bemerken, daß alles sämt-
lich abgeteilt ist, und später noch ein
Teil dazu erworben werden kann,
was für einen jeden, der viel Platz
braucht, von großem Wert ist.

Kaufsliebhaber sind zur Einsicht
eingeladen.

B. Seyerle, Dreher.

Verloren

ging von Waiblingen nach Korb ein
Portemonnaie mit Inhalt.
Der redliche Finder wird gebeten,
solches abzugeben bei der Red. d. Bl.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack und reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
versendet gegen 3 Mk.

Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Lehrverträge

sind zu haben b.
C. F. Bucher

Auf Weihnachten

bringe ich mein Lager in
rein wollenen, farbigen & schwarzen Cachemir's
in empfehlende Erinnerung.

Eine Partie

doppelbreite schottische Stoffe

zu Kinderleidern, sowie eine Partie Beige in grau und farbig
gebe ich zu bedeutend ermäßigten Preisen ab, 80 cm breiten

Rockflanell und Kerntöper

das Meter von 55 Pfg. an bei

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in

**Tuch und Bukskin, Kleider-
und Hemdenflanell**

in schöner Auswahl zu billigen Preisen zu geneigter Abnahme. — Auch
mache ich auf eine Partie

Bett-, Bügel- und Pferddecke

in verschiedenen Farben und Qualitäten, zu Geschenken passend aufmerk-
sam, die ich billigt abgeben kann.

Ch. G. Widmayer, Tuchmacher.

Gelegenheitskäufe!

Es ist uns gelungen, außerordentlich günstig
zu erwerben:

A) Eine Partie

wollene Bett- & Bügeldecken

und empfehlen wir daher:

Feine wollene Jacquard-Decken

ca. 190 cm lang und ca. 145 cm breit, pr. St. 12.50 (sonst 17.—).

" 205 " " " " 150 " " " " 14.50 " " 19.—.

Feine naturbraune Decken mit Jacquard-Bordüre

ca. 205 cm lang und ca. 145 cm breit, pr. St. 12.50 (sonst 15.—).

Rote wollene Decken

ca. 175 cm lang und ca. 145 cm breit, pr. St. 5.80.

" 190 " " " " 145 " " " " 6.60.

" 190 " " " " 145 " " " " 7.50.

" 205 " " " " 150 " " " " 8.50.

" 205 " " " " 150 " " " " 9.80.

" 205 " " " " 150 " " (sehr fein) " " 11.—.

Weisse Bett- & Bügel-Decken

ca. 125 cm lang und ca. 125 cm breit pr. St. 3.—.

" 150 " " " " 125 " " " " 3.50.

" 170 " " " " 125 " " " " 4.20.

" 190 " " " " 140 " " " " 5.50.

" 190 " " " " 140 " " " " 7.20.

" 205 " " " " 150 " " " " 7.70.

" 205 " " " " 150 " " (sehr fein) " " 11.—.

Gleichzeitig erinnern wir an unsere

Spezialitäten in

naturbraunen Decken

(glatt und Jacquard.)

B) Einen Posten

schwere wollene Buxkins

135—140 cm. breit, in sehr guten Mustern.

Dieselben bieten zu 4.70 und 6.— den Meter an.

Vom Lager haben wir

feine englische Cheviots

(rein wollen)

im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt und eignen sich dieselben
nunmehr auch zu Damen-Regenmänteln, Jacken etc.

Verkauf obiger Gegenstände nur gegen bar.

Muster können nicht abgegeben werden.

Fischer & Storz, Tuch- & Decken-Handlung,

Ehlingerstraße 15, Stuttgart.

Schürzen

in solch enormer Auswahl, daß jeder
Geschmack befriedigt werden kann.

G. Schaal, Schulstr. 12 Stuttgart.

Stuttgart.

Geschwister Sternglanz,

24 Holzstraße 24

empfehlen für passende

**Weihnachts-
Geschenke:**

Halbflanell-

hemden

von 2 M. an,

Normalhemden

von 3.60 an

Unterjacken

von 90 Pfg. an

Unterhosen

gefüllt 1 M.,

Nachtjacken

in Halbflanell 1.50 M.,

Wollene Tücher

von 50 Pfg. an,

Wollene Unterröcke

1.80 M.,

Damen-

Handschuhe

gefüllt 60 Pfg.,

Blüsch-Kappen

für Knaben 1.20 M.,

Herrenwesten

für Weingärtner

von 3 M. an,

Vorhangstoffe

große Auswahl

von 30 Pfg. an,

Arbeitskasten

für Kinder mit ange-

fangenen Arbeiten

von 60 Pfg. an

Rüschen in Cartons

zu billigen Preisen.

Eine Partie

Zengles-Schürzen

prima Qualität

60 Pfg. pr. Stück,

Ferner:

Normal-

Kinderhemden,

Herren- und

Damen-Jacken

2.80 M.

Auswahlsendungen

werden bereitwillig gemacht.

24 Holzstraße 24

nächst dem Waisenhaus.

Die Vorzüglichkeit des Tabaks
von B. Becker in Seefen (10 Pfd.
lose in einem Beutel 8 Mk. fco.) ist
notariell durch Tausende von An-
erkenntnisse bestätigt. Außerdem
Garantie: Zurücknahme.

Säuren, Mitesser.

◆ Gesichtsausschläge. ◆

Seit 5 Jahren mit Gesichtsaus-

schlägen, Säuren und Mitesser be-

haftet, wandte ich mich brieflich an

Hrn. Bremicker, pract. Arzt in

St. Luz, welcher mich von den

das Gesicht verunzierenden Aus-

schlägen befreite. Behandlung brief-

lich! Unschädliche Mittel! Keine

Verunsicherung! R. W. Schneider.

Delemont, August 1886.

Adresse: Bremicker postlagernd Konstanz.

Stuttgart. Wollgarne.

Eine Partie Rodwolle in hellblau, hellrot, dunkelgrau und dunkelbraun meliert, beste Qualität, per gewogenes Pfund zu M. 2.80., ferner eine größere Partie 5fache Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in hellen Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd. zu M. 2.50. Ferner ungefärbt echt naturbraune Wolle per Pfd. à M. 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

H. Herion,

Untere Königsstraße 18 A. Parterre.

Weihnachtsausstellung.

Ich empfehle unter vielem anderen als besonders preiswürdig Laubsäge- & Werkzeug-Garnituren von 50 Pf. bis M. 11. — Spiel- & Schaufelpferde von 30 Pf. bis M. 7. — Festungen von M. 1 bis M. 8, Bleisoldaten, Korb- & andere Wägelchen, Pferde- & Pferdeställe, Schubkarren, Steinbaukasten, Holzbaukasten, Theater, Säbel, Helm, Gewehre, Trommeln, Schachtelwaaren, Gesellschaftsspiele verschiedener Art, Fröbels Beschäftigungsspiele, Mund- & Zugharmonika's, Kaffee- & Speise-Service, Musikpuppen (neu), Puppen-Gestelle, in Leder & Stoff, Puppenköpfe in Patent, Zement & Metall (letztere unzerbrechliche Neuheit) Schuhe & Strümpfe, größte Auswahl äußerst preiswerter 50 Pf.-Artikel, darunter viele Gesellschaftsspiele.

Heinr. Messner, Herzogstr. 9, Stuttgart.
Sonntags geöffnet.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Dez. Zum Papstjubiläum. Aus Gmünd wird dem D. Volksbl. über das kostbare Kleinod, das S. M. der König als Jubiläumsgabe für den Papst Leo XIII. hat übergeben lassen, u. a. geschrieben: In einem einfachen, schmucklosen Stuhl zeigt sich auf blauem Seitendamast ein im vollen Glanz strahlendes Kreuz mit dem Bilde eines sogenannten „lebenden“ Kreuzifixes. Das ganz aus Silber gefertigte, aber vergoldete Kreuz hat eine Totalhöhe von 50 cm und eine Breite von 23 cm. Den Fuß, auf dem dasselbe ruht, bildet eine in den edelsten und reichsten Formen imitierte Felsenpartie. Der Silberblock hat durch Oxydierung eine bläulich-schwärzliche Färbung, welche eine ebenso schöne als natürliche Wirkung hervorbringt. An dem herrlich schönen vergoldeten Kreuze hängt der prachtvoll ausgeführte Christus, der nicht minder von vollendeter Formenkenntnis als auch von vollendeter Meisterschaft im Ziselieren zeugt. Der silberne Kreuzifixus ist hell oxydiert. Ueber dem erhabenen Christushaupt erstrahlt inmitten des Querbalkens in schöner entsprechender Fassung ein kostbarer Rubin von ungewöhnlicher Größe und großem Werte, dessen Glanz die stimmungsvolle, harmonische Wirkung des Ganzen bekrönt. Die Italiener aber werden bei Beschauen der königlichen Gabe aus dem alten Schwabenlande erkennen, daß auch in dem alten Schwäbisch-Gmünd noch deutsche Kunst erblüht.

Gortheim, Ob. Baihingen, 13. Dezbr. In der Scheuer der Witwe Haberstroh brach gestern Abend Feuer aus, welches in ganz kurzer Zeit dieselbe in Asche legte und auch das angebaute Wohnhaus ergriff und ebenfalls vollständig zerstörte. Nur mit Hilfe der benachbarten Feuerwehren von den Orten Enzingen, Sersheim, Hohenhaslach und Kleinsachsenheim gelang es, die sehr bedrohten Nachbarhäuser, welche schon stellenweise brannten, zu retten. Die Witwe Haberstroh konnte außer dem Vieh nichts in Sicherheit bringen. Es ist dies innerhalb 3 Monaten der dritte Brandfall in unserem Ort; in allen drei Fällen ist Brandstiftung sehr wahrscheinlich, weshalb die Bürgerschaft in begreiflicher Aufregung sich befindet. Der Gemeinderat hat auf Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Ulm, 13. Dez. Heute erhielt die Polizei die Nachricht, daß der zu mehrjährigem Zuchthaus von der hiesigen Strafkammer verurteilte Gärtner Karl Glemser von Wangen, Ob. Cannstatt, der am 9. d. Mts. in Heilbronn auf dem Transport vom Bahnhofe in das dortige Landgerichtsgefängnis seinen Begleitern trotz seiner Fesseln entsprungen war, hier und in Neu-Ulm sich gezeigt habe. Eine von der hiesigen Polizei im Verein mit einigen Landjägern und bayerischen Gendarmen in den umliegenden bayerischen Ortschaften ausgeführte umfassende Fahndung nach Glemser führte heute Abend nach 8 Uhr zur Verhaftung des gefährlichen Verbrechers in Leipzig, bayr. Bezirksamts Günzburg.

Frankfurt a. M.

Kleine Presse,

illustrierte politische Tageszeitung

ist in den drei Jahren ihres Bestehens zum Lieblingsblatt für viele Tausende von Lesern geworden. Reich und Arm, Alt und Jung, Handwerker, Bauern und Arbeiter, vor Allem unsere Frauen erfreuen, belehren sich an dem reichhaltigen Texte und werden täglich durch neue Illustrationen, welche zumeist die neuesten Ereignisse des öffentlichen Lebens im Bilde wiedergeben, überrascht.

Die „Kleine Presse“ ist vermöge ihres außerordentlich billigen Abonnements-Preises — derselbe beträgt

nur 2 Mark

pro Vierteljahr — (Postkatalog Nr. 2963) eine der verbreitetsten Zeitungen, sowohl in Frankfurt, als auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau, im Großherzogtum Hessen, in der Pfalz, im nördlichen Bayern und Baden, im Rheinland und Elsaß-Lothringen. Die Auflage beträgt gegenwärtig 26,000 Exemplare. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franco von der Expedition der Kleinen Presse in Frankfurt a. M. 37 Eschenheimerstraße versandt.

Es giebt kein zweckmäßigeres Organ zum Annonciren (Preis 15 Pfg. pro Zeile) in diesem großen und wohlhabenden Ländergebiete, und, da Kleine Anzeigen (Offene Stellen, Stellen-Gesuche, Verkäufe, Vermietungen, Kauf- und Mietgesuche etc.) nur mit 2 Pfg. pro Wort berechnet werden, auch kein billigeres Organ als die

Kleine Presse,

Frankfurt a. M.

Visiten- und Gedenkbriefchen-Druckerei

werden billigt angefertigt

in der Buch'schen Buchdruckerei.

Biberach, 11. Dez. Die Kunde von einem schweren Verbrechen, nämlich einem Kindsmord, durchheilte heute früh unsere Stadt, wegen dessen der verheiratete Viktualienhändler M., Vater mehrerer Kinder, verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert wurde. Mittags wurden unter Aufsicht des Gerichtspersonals in dem Garten des Verhafteten Nachgrabungen vorgenommen, welche aber bis jetzt kein Ergebnis lieferten und daher morgen fortgesetzt werden.

Biberach, 13. Dezbr. Metzger St. von hier, ein bejahrter, aber noch rüstiger Mann, war gestern Abend damit beschäftigt, Heu von der Bühne herunterzuwerfen, als er selbst so unglücklich durch das Garbenloch herunterstürzte, daß er auf der Stelle tot blieb.

Deutlich, 12. Dez. In dem nahen Winterstetten ereignete sich am Samstag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der etwa 11—12 Jahre alte Sohn des Dekonomen Erndle wagte sich auf einen Steg über die zurzeit infolge des Regenwetters, Föhnsturms und Schneeganges auf der Aalegg und am Schwarzen Grat sehr hoch gehende Eiche. Es besiel ihn Schwindel, er stürzte in die Flut und erkrank. Bis jetzt ist sein Leichnam noch nicht aufgefunden worden.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Aus San Remo ist uns folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zugegangen: Die täglich sich mehrenden Zeichen der Teilnahme haben Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen veranlaßt, nochmals Höchstdemselben warmsten Dank hiedurch Ausdruck zu geben. Gleichzeitig ist Höchstdemselben zu Ohren gekommen, daß in der Heimat vielfach von öffentlichen und privaten Festlichkeiten in Hinblick auf sein Leiden Abstand genommen wird. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit ist durch diese Rücksicht innig gerührt. Der Gedanke ist Höchstdemselben indes peinlich, daß Seine Krankheit, die einen langwierigen Charakter anzunehmen scheint, eine in das öffentliche Leben so tief eingreifende Störung hervorrufen sollte. Der Kronprinz wünscht daher, daß die Festlichkeiten und Vergnügungen des Winters, zumal da gegenwärtig eine entschiedene Besserung in dem Befinden Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit eingetreten, in hergebrachter Weise stattfinden. San Remo, 11. Dezember 1887. Der Hofmarschall: Graf Nabolinski.“

Gleichzeitig wird der „Frankf. Ztg.“ unterm 12. aus San Remo befehrt: Das Befinden des Kronprinzen gestaltet sich täglich günstiger. Der hiesige Aufenthalt soll bis zum Mai ausgedehnt werden. Der Kronprinz macht keine Ausfahrten, sondern nur Fußpartien. Dr. Madenzie wird nicht hierher zurückkehren; die für ihn stets reservierten Zimmer sind bereits anderweitig vergeben.

Mugsburg, 13. Dez. Hochwasser, durch einen Dammbrech der Mier bei Mertissen entstanden, hat mehrere Ortschaften gefährlich überschwemmt; die Not der dortigen Bewohner ist groß.

Ausland.

— Das deutsche Barkschiff „Renown“, Kapitän Rosenaer, von Bangkok nach Bremen unterwegs, ist, wie der Fr. Z. aus Amsterdam gemeldet wird, bei Nieuwediep gestrandet. Das Schiff ist voll Wasser und mutmaßlich verloren. Elf Mann wurden durch ein Rettungsboot gerettet, vierzehn Mann befinden sich an Bord.

— Der spanische Postdampfer „Isla Panay“, 3550 Tonnen, auf der Fahrt von Liverpool nach Manila, scheiterte laut B. Z. bei Lissabon. Sieben Mann der Besatzung ertranken.

— Die letzte australische Post bringt die Nachricht, daß der Dampfer „Cheviot“ auf der Fahrt von Melbourne nach Sydney, unweit Melbourne, während des Orkans vor einigen Wochen gescheitert ist. Das Schiff lief auf ein Felsenriff auf und der Sturm wehte so heftig, daß sich kein Rettungsboot nähern konnte. Von den 60 Personen an Bord wurden 24 gerettet.

— Nach einem Telegramm aus Hongkong ist der britische Dampfer Vorne an der Küste von Hainan untergegangen. 69 Personen wurden gerettet, dagegen ist über das Schicksal der Uebrigen nichts bekannt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. Dez. (Schwurgericht.) Der heutige letzte Fall dieses Quartals betraf die Anklagesache gegen den 19 Jahre alten Gustav Adolf Kühnle von Stuttgart, gewissen Eisenbahnwärter in Zuffenhausen, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. Derselbe war mit einem Tagelohn von 2 M 60 J in widerrüßlicher Weise im Eisenbahndienst angestellt und am 11. Sept. d. J. zur Aushilfe nach der Station Zuffenhausen versandt worden, wo er das Schalter- und Frankaturbuch zu führen und Güter zu übernehmen hatte. Als am 30. Sept. d. J. Eisenbahn-Betriebsinspекtor Bienz von hier morgens früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Station Zuffenhausen die Rechnungsablegung eines abgehenden Beamten entgegennahm, wurde ein Abmangel von 61 M entdeckt. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der heute angeklagte Kühnle am 19. Sept. eine Sendung landwirtschaftlicher Maschinen von der Blessing'schen Fabrik daselbst nach Mößkirch übernommen und die Frankatursumme von 61 M nicht abgeliefert, sondern für sich verwendet hat. Am 28. Sept., zwei Tage vor Amtsübergabe des abgehenden Beamten, bei welcher Gelegenheit der Abmangel unter allen Umständen zu Tage kommen mußte, legte der Angeklagte in die Frachtkarte dieses Tages über die gesamte Tageeinnahme von 30 J für Frankatur, welche der Stationsvorstand bereits beglaubigt hatte, nachträglich unter die Martrubrik die Zahl 61 ein. Durch Beiseiteschaffung der Frachtkarte vom 19. September d. J. Unterlassung der Eintragung im Frankaturbuch war die Unterschlagung bis dahin verdeckt worden. Die unterschlagene Summe wurde von dem Vater K. s. sofort ersetzt. Zu seiner Entschuldigung machte der Angeklagte geltend, daß er den Betrag habe wieder erstatten wollen und daß ihm von einem Geschäftsmann ein Darlehen versprochen, aber am bestimmten Tage nicht gegeben worden sei. Staatsanwalt Dr. Eißerning begründete die Anklage und stellte die Frage mildernder Umstände dem Ermessen der Geschworenen anheim. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Steiner, bat die Geschworenen um Bejahung mildernder Umstände mit Rücksicht auf die Jugend und das gute Präbikat des Angeklagten, die geringfügige Summe und die geschene Wiedererstattung; auch gehe aus dem ganzen Sachverhalt hervor, daß derselbe sich die fragliche Summe nur vorübergehend habe aneignen wollen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, jedoch mit mildernden Umständen, worauf der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten erkannte, woran für Untersuchungshaft 1 $\frac{1}{2}$ Monate abgehen.

Stuttgart, 12. Dez. (Landgericht.) Ein an Besitz und Geist sehr armer Mensch Namens Joseph Ebert von Wollstein, Oberamts Alten, wurde unterm 30. November vom Schöffengericht Waiblingen wegen Bettels zu 30 Tagen Haft, zu ersehen im Landesgefängnis zu Hall, verurteilt; auch wurde die nachherige Ueberweisung des schon öfters wegen Bettels bestrafte, öffentlicher Fürsorge bedürftigen Menschen an die Landespolizeibehörde verfügt. Ebert legte jedoch Berufung an das K. Landgericht ein, weil, wie er heute angab, ihm diese Strafe zu hoch vorgekommen sei, „wenn man sonst nichts gethan habe als betteln;“ er wolle jedoch in Gottes Namen dieselbe ersehen, nachdem sie einmal geschrieben sei. — Infolge dieses Verzichts unterblieb die weitere Verhandlung der Berufung.

Stuttgart, 13. Dezbr. (Landgericht.) Ein schon öfters wegen Diebstahls bestrafte Bursche, der 24jährige ledige Zimmermann Chr. Fr. Raichle von Uhlbach, stahl unterm 13. Nov. ds. Js. auf der Durchreise in Hoheneck ein Paar Stiefel im Werte von 10 M und tauschte sie in Winnenden gegen andere kleinere um. Wegen Diebstahls im Rückfall wurde ihm von der Strafkammer II eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten nebst 5jährigem Ehrverlust zuerkannt.

Verschiedenes.

— Einen Bericht über die Schule in Kamerun vom März bis September d. J. veröffentlicht der Lehrer Christaller in der „Nordb. Allg. Ztg.“ Wir entnehmen demselben Folgendes: Die Schule ist am 24. Februar 1887 mit 32 Schülern eröffnet worden. Von Bonamandone waren 10 Schüler erschienen (darunter 7 Söhne des Häuptlings Bell), von Bonapriso 7, von Bonaduma 8 und von Bohongo 7. Es wurde sofort mit Lesen (mittelfst Buchstaben auf Papper) und mit Schreiben auf der Schiefertafel begonnen. Das monatliche Schulgeld von 3 Mark

(Brüder 2 Mark) ging nur bei einem Teil der Schüler regelmäßig ein. Nach und nach mußten mehrere Schüler wegen Nichtbezahlung ausgewiesen werden. Alle, die am zehnten Tage des neuen Monats das Schulgeld noch nicht gezahlt haben, müssen der Schule so lang fern bleiben, bis sie das Geld bringen, was oft erst nach einem Monat geschieht. Ein probeweise aufgenommenener Sohn des Häuptlings Akwa wurde wegen unregelmäßigen Besuchs und Diebstahls auf einem Schiff wieder entlassen. Viele von den unregelmäßigen Besuchern blieben nach und nach ganz weg, so daß die Schülerzahl anfangs September nur noch 21 betrug. Auch von diesen bringen mehrere den Betrag nur teilweise auf. Die Schulzeit betrug anfangs 20 Stunden wöchentlich, seit Eintritt und für die Dauer der Regenzeit beziehungsweise seit 1. Juni nur noch 18 Stunden wöchentlich. Der Nachmittag wurde auf Uebersetzen und Zusammenstellen einer Fibel verwendet, welche anfangs September zum Druck nach Deutschland abgegangen ist. Im verflossenen Halbjahr wurden 35 Tage Ferien gegeben. Davon kommen aber 20 Tage auf Krankheit des Lehrers. An 2 Tagen konnten wegen zu heftigen Regens nur einzelne Schüler erscheinen, so daß auf eigentliche Ferien nur 13 Tage entfallen. Unterrichtet wurde bisher im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und Deutsch. Das Lesen geht sehr langsam. Die aus Buchstaben auf Papper zusammengesetzten Wörter können der Umständlichkeit wegen nicht zur Uebung dienen. Das kleine deutsche Alphabet wird in der württembergischen Fibel gelesen. Die an Regentagen herrschende Dunkelheit macht indessen oft das Schreiben unmöglich. Im Rechnen wird die Addition und Subtraction dictirter 7- bis 8stelliger Zahlen geübt, die Multiplication zunächst nur im Kopfrechnen. Im Singen müssen die Lieder erst gemacht werden. Die Uebersetzung von „Heil unserm König“ war schon vorhanden. Ein Lied mit deutschem Text: „Im Wald und auf der Heide“ ist gegenwärtig in Uebung. Der Gesang, wenn man ihn so nennen darf, ist einstimmig und wird mittelst der Geige unter großem Aufwand von Saiten geübt. Der Unterricht im Deutschen beschränkt sich zunächst auf Einübung einzelner Wörter und Sätze. Schulbesuche seitens der Eingeborenen, besonders der Väter, sind trotz wiederholter Einladung sehr selten.

Farbige Seidenstoffe v. Nr. 1.55 bis 12.55 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) — Alkass, Halle Francaise, „Monopol“, Foularis, Grenadines, Surah, Sat. merc. Damaste, Brocatelle, Doppdecken- u. Fahnenstoffe, Rippe, Cassette etc. — versch. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Frankfurter Journal, Den Abonnenten des „Frankf. Journals“ ist Gelegenheit geboten, sich im Laufe der Zeit auf billigste Weise in den Besitz des soeben erscheinenden großartigen Prachtwerkes von Kaspar Scheuren: „Der Rhein vom Fels zum Meer“ zu setzen. In dieser Sammlung von Kunstblättern, in Chromolithographie reproduziert, hat der Meister gewissermaßen ein neues Genre allegorisch geschmückter, fein gezeichneter und düstern kolorierter Ansichten geschaffen, in welcher Landschaft, Figuren und Ornamentik in phantastischer Weise vereinigt sind. Die Abonnenten für das nächste Quartal erhalten das neueste Blatt des Werkes „Frankfurt am Main“ zum Ausnahmepreise von 1 M. (Der Ladenpreis beträgt 7 M 50 J.)

Warnung! Wie ein Falschmünzer versucht mit einem wertlosen Metall durch die den ächten Stücken möglichst nahe kommende Schwere, Glanz, äußere Prägung zc. das flüchtige Auge des Publikums zu täuschen, gerade so verfahren gewisse, in ihrem Mittel wenig wählereiche Industrielle, welche der großartige Erfolg des Herrn Apotheker Rich. Brandt mit seinen beliebten Schweizerpillen nicht ruhen läßt. Daher Vorsicht! Man nehme beim Kaufe der Rich. Brandt'schen Schweizer-Pillen die mit einem Gummibändchen um die Schachtel festgehaltene Gebrauchsanweisung ab und überzeuge sich sofort, daß auf der runden roten Etiquette sich mit schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen“ finden. In der Mitte des roten Grundes muß ein weißes Kreuz und darauf der Namenszug Rich. Brandt enthalten sein. Man achte genau auf den Vornamen Rich. Brandt. Preis 1 Mf. in den Apotheken.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Berwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter nach kurzem aber schweren Leiden heute sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte
Wilhelm Schwab
mit seinen Kindern.